Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 1 (1779)
Heft: 44

Artikel: Mittel für die Ratten und Spitzmäuse
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543995

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

man besonders so glücklich wäre, die Leute dahin zu stimmen, daß sich Nacheiferung unter ihnen einfände. Und bringt uns eine edle Nacheiferung nicht zu unserm Zwecke, so wird es ganz gewis der boshafte Neid thun. So wie dieser anjetzt unendlich viel Gutes verhindert, so wird er noch am Ende dazu dienen müssen, selbst wider seinen Willen das Gute zu befördern. Es ist also keine Sache so schlim, die nicht zu etwas gut seyn sollte.

Mittel für die Ratten und Spitzmäuse.

Es sind einige Landleute gar sehr mit diesem Ungeziefer geplaget. Die Pferde bekommen von ihnen Zusprache und werden in die Nasen gebissen. Die Kühe müssen gemeiniglich am Euter herhalten und mancher Bauer findet des Morgens das Euter seiner Kuh geschwollen und entzündet, ohne die Ursach davon entdecken zu können. *) Um diesem Uebel vorzubauen, darf man nur 1/2 Unze Anisöl, 1/4 Pf. Schweinefette, ein paar Loth Unschlitt, 4 Unzen Arsenic und 1 Unze Krähenaugen, die man schaben muß, nehmen und daraus einen Teig knäten. Man formire dann kleine Pillen daraus und lege sie unter den Briegen, oder sonst wo hin man will. Die Ratten und Mäuse lieben diese Speise ausserordentlich und crepiren ganz gewis. Das Anisöhl hält auch die Hunde und Katzen von dem Genusse dieser Pillen ab, und man darf nur um sich davon zu überzeugen, wie sehr diese Thiere dasselbe verabscheuen, die Probe machen, und einem Hunde oder einer Katze die Nase mit Anisöhl

*) Es ist deswegen noch nicht ausgemacht, daß es von Mäusebissen herkomme. S. . .

öhl bestreichen, so wird man sehen, wie sehr sie sich widersetzen. *) Dieses Mittel ist mit glücklichem Erfolg gebraucht worden und weit zuverläßiger, als wenn man den Rossen kleine Glocken und Schellen anhängt. Man kann sich auch derselben als eine Lockspeise für die Maulwürfe und Wieseln bedienen.

L. . . . nn.

Zusatz zu der Lehre vom Gyps S. 285.

In Herrn Pfarrer Bertrands Anfangsgründen des Landbaues S. 136 heist es unter andern Mitteln abgenutzte und mit Moos überdeckte Wiesen zu verbessern „in gleicher Absicht gebraucht man den Gyps mit sehr gutem Erfolg, besonders in trocknem und schwerem Lande. Man streuet 15 bis 16 Mäs auf eine Juchart von 50000 Quadrat Schuhen. Das Mäs wiegt ungefehr 20 bis 22 Pfund Weitzen.“ Das Berner Pfund hält 32 Loth, also wiegt eine hiesige Quartane Weitzen nach S. 41 des Sammlers 12 dergleichen Pfunde; man kann folglich 2 Quartanen, oder etwas weniger, für ein Berner Mäs rechnen, und darnach die gehörige Quantität Gyps für ein gewisses Maas, Wiesen oder Aecker bestimmen. Es würden so ungefehr 12 Quartanen oder 3 Viertel hießig für 400 Klafter herauskommen.

A. . . n.

*) Wenigstens thun das nicht alle Hunde und Katzen. Mein Hund läßt sich mit Anisöl bestrichnes Brodt wohl schmecken. S. . .